

„Ich möchte die Lebensqualität der Bürger verbessern“

Bürgermeisterkandidat Florian Hänle stellt seine Pläne für Mittelbiberach vor

Von Andreas Spengler

MITTELBIBERACH - Drei Wochen vor der Bürgermeisterwahl in Mittelbiberach geht der Wahlkampf in die heiße Phase: Am Donnerstagabend hat der Kandidat Florian Hänle zu einer Vorstellungsrunde in das Gasthaus Adler eingeladen. Punkten will er vor allem mit den Themen Familie, Baupolitik und Breitbandversorgung. Die Bürger beteiligten sich rege an der Diskussion - und brachten ihre ganz eigenen Themen mit.

Hänle hatte rund eine Stunde lang über die Leitlinien seiner Politik gesprochen, von der Wirtschaft bis zur Digitalisierung in Mittelbiberach, als sich die Bürger in die Diskussion einbrachten - mit ganz lokalen Problemen: Der Schönenbucher Weg sei „eine Katastrophe“, beklagte ein Anwohner, „viel zu eng für den Verkehr“. Hänle antwortete: „Das wird sich der neue Bürgermeister anschauen müssen.“

Ein anderer Bürger empörte sich: „Alle vergessen das Oberdorf.“ Noch heute fühle er sich in vielen Punkten benachteiligt, zum Beispiel beim Breitbandausbau. Der Ortsteil war bereits 1934 eingemeindet worden. Für seine Ausführungen erntete der Mann stellenweise Gelächter von den übrigen Bürgern. Hänle nahm die Kritikpunkte auf und versprach ihm einen zeitnahen Gesprächstermin. „Ich pflege stets eine Politik der offenen Tür“, betonte der Bürgermeisterkandidat. Eine Zuhörerinnen flüsterte: „Oh je, das ist gefährlich.“

Gefragt nach seinen Visionen für die Gemeinde, antwortete Hänle: „Ich



Florian Hänle will Bürgermeister werden: In Mittelbiberach hat er seine Ideen und Pläne vorgestellt.

FOTO: ANDREAS SPENGLER

möchte die Lebensqualität der Bürger verbessern.“ „Und Sie müssen das Oberdorf mit dem Unterdorf wieder versöhnen“, rief ein Zuhörer scherzhaft.

Konzepte gegen Wasserprobleme

Hänle erwies sich als Kenner der Baupolitik und umriss seine Konzepte für den Starkregen- und Hochwasserschutz. „Die Lösung wird ein Mix aus vielen Maßnahmen sein“, war sein Fazit. Immer wieder zog er Parallelen zu seiner jetzigen Arbeitsstelle als Geschäftsführer der Gemeinde Geltendorf. Die Stelle in Mittelbiberach sei schon lange sein Ziel gewesen, betonte er.

Die gute finanzielle Ausgangslage schaffe „Handlungsspielraum“. Er wolle auch in Zukunft haushalten. Für

die Entwicklung der Gemeinde habe er sich dennoch viel vorgenommen: „Ich werde in acht Jahren nicht alles umsetzen können“, sagte er und fügte hinzu: „Deshalb will ich nicht nur gewählt, sondern auch wiedergewählt werden.“

Sein Wunsch sei unter anderem, dem Heimatfest einen neuen Rahmen zu geben. Das Thema wolle er aber zunächst mit der Bürgerwehr besprechen. Grundsätzlich wolle er für Bürger wie für die Vereine ein offenes Ohr haben. Für die nächsten Wochen habe er zudem weitere Hausbesuche geplant, um mit so vielen Bürgern wie möglich ins Gespräch zu kommen.

Ein Gast bei der Vorstellungsrunde hörte wohl besonders genau hin: Der Vater des Kontrahenten Matthias Weber saß im Publikum.

Findiger Unternehmer: Online-Shop soll den Mangel an Monteuren lindern

Die Firma Balkon & Metallbau Geißler in Haslach lässt sich noch andere Sachen einfallen, um Fachkräfte anzulocken - Ausbildungstag am 7. Oktober in Rot an der Rot

Von Josef Aßfalg

HASLACH - Abseits der Diskussionen in der Bundespartei und in der Regierungskoalition hat der SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil im beschaulichen Haslach auf Einladung von MdB Martin Gerster (SPD) bei der Firma Balkon & Metallbau Geißler einen Besuch abgestattet. Geißler sucht händeringend Mitarbeiter und bietet künftig Balkone auch im Internet an.

Das Familienunternehmen hat mehr als 35 Jahre Erfahrung im Metall- und Balkonbau und fertigt Balkone und Geländer aus Aluminium, Edelstahl und Kunststoff. Es hat eine der größten Balkonausstellungen im süddeutschen Raum. Firmenchef Franz Geißler stellte das Familienunternehmen vor. Neben seiner Ehefrau Frieda sind seine Tochter Daniela Maucher mit Ehemann Winfried und sein Sohn Matthias in verschiedenen Bereichen der Firma tätig. „Wir haben 20 Leute beschäftigt“, sagte Franz Geißler. Aufgrund der Auftragslage könnten doppelt so viele beschäftigt werden.

Markt ist leer gefegt

Damit war er gleich beim Thema Arbeitskräftemangel und fehlendem Wohnraum. „Der Markt ist leer gefegt“ und wenn sich mal einer melde, komme gleich die Frage nach einer Wohnung. Auf einem Foto zeigte er ein Haus mit mehreren Wohnungen, das er gekauft und saniert habe. „Hier wohnt ein Teil unserer Mitarbeiter“, sagte er. Daniela Maucher ergänzte, dass im „Personalhaus“ vorwiegend Mitarbeiter aus Ungarn und dem früheren Jugoslawien mit ihren Familien unterkommen.



Firmenchef Franz Geißler (v. l.) beklagte im Gespräch mit Bürgermeisterin Irene Brauchle, SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil und dem Bundestagsabgeordneten Martin Gerster (SPD) den Mangel an Fachkräften und an Wohnungen.

FOTO: JOSEF ASSFALG

Aufs Jahr umgerechnet, werde eine Strecke von rund fünf Kilometern Balkonen und Geländern saniert oder eingebaut, zählte Maucher auf. „Wir können unsere Kapazitäten aufgrund des Fachkräftemangels nicht mehr erfüllen.“ Täglich neue Produktionsabläufe erforderten Fachpersonal und Fachkompetenz. „Wir haben ein Nischenprodukt und sind kein Bäcker, der jeden Tag Brezeln und Zöpfe backt“, erklärte Daniela Maucher. Zu den Handwerksberufen bei Geißler zählten Metallbauer und Spengler. Die Firma reagiert unter anderem mit der Einrichtung eines Online-Shops: Mit neuen Montagetechniken für Privatkunden soll der Bedarf an firmeneigenen Monteuren reduziert werden. „Das Niveau unserer Qualität muss dabei erhalten bleiben“, versicherte Maucher.

Bürgermeisterin Irene Brauchle

beklagte ebenfalls den Mangel an Fachkräften und Auszubildenden in der Region und machte auf den Info-Tag des Handels- und Gewerbevereins in Rot an der Rot in Kooperation mit der Gemeinde am 7. Oktober aufmerksam. „Wir möchten dabei Schülern, Berufstätigen und Suchenden Chancen und Perspektiven aufzeigen und ihnen eine Orientierung geben“, so die Bürgermeisterin.

Es gebe eine Mentalität, dass, wer eine Ausbildung mache, weniger wert sei, sagte Lars Klingbeil. „Das ist Quatsch“, die Hälfte seiner Kumpele hätte eine Ausbildung gemacht, mache einen guten Job „und sie verdienen gut, auch ohne Studium“. Eine Ausbildung sei sehr gut, betonte Klingbeil. „Vor allem die deutsche Ausbildung hat eine hohe Qualität“, so der Generalsekretär. „Aber wir werden die Leute nicht vom Studieren abhalten können.“

ANZEIGE

DANKESCHÖN-RABATT

DANKE, FÜR IHRE WAHL BEIM KUNDENSPIEGEL



Bendel
AUGENOPTIK
KONTAKTLINSEN · OPTOMETRIE



Zum 5. Mal in Folge PLATZ 1

20%
24. SEP BIS 7. OKT

BIBERACH,
BÜRGERTURMSTRASSE 14
TELEFON 07351 9966

IHRE BRILLE

- Augenvermessung nur durch Meisterhand
- Bei jeder Messung wird die DNEye ermittelt, der persönliche Fingerabdruck Ihres Auges
- Vermessung mit bis zu 1000 Messpunkten pro Auge.
- 3D-Videovermessung ohne zusätzlichem Messaufsatz

KONTAKTLINSEN

- Separates Kontaktlinsenstudio
- Das Auge wird mit tausenden Messpunkten ganzflächig erfasst
- Jahrzehntelange Erfahrung in der Kontaktlinsenanpassung
- Rund-um-Sorglos-Paket, Kontaktlinsenversand, auch mit Pflegemittel an Ihre Wunschadresse, eigene Online-Verwaltung und bequeme Monatsraten

5. BIBERACHER KUNDENSPIEGEL

Platz 1
BRANCHENSIEGER

Untersucht: 8 AUGENOPTIKER
89,4% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad
Freundlichkeit: 95,9% (Platz 1)
Beratungsqualität: 95,1% (Platz 1)
Preis-Leistungs-Verhältnis: 77,1% (Platz 2)
Kundenbefragung: 09/2018
Befragte (Optiker) = 665 von N (Gesamt) = 915

www.kundenspiegel.de
MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett

VIER GENERATIONEN

- Inhabergeführtes Fachgeschäft, mittlerweile in der 4. Generation
- Regelmäßige Fortbildungen. Auf diesem Weg finden auch immer die neuesten Erkenntnisse und Verfahren Einzug in unsere Arbeit.

WEITERE VORTEILE

- Eigene Meisterwerkstatt mit Scanner und 3D-CNC-Schleifautomat
- Fassungssortiment von ca. 2000 Brillen
- Persönliches, individuelles Beratungsgespräch